

und-Bauern-Macht, den Interessen der Werktätigen in Stadt und Land zu verallgemeinern und die richtigen Schlußfolgerungen für die Arbeit unter der Jugend zu ziehen.

Heute darf man nicht mehr „im allgemeinen und im großen“ anleiten, wie das z. B. noch durch den 2. Sekretär der Kreisleitung Loburg, Hans-Dieter Schwierske, geschieht, der zur Anleitung der FDJ-Gruppe im Brigadestützpunkt Leitzkau der MTS Hobeck eingesetzt war. Sein „Besuch“ und seine Information halfen nicht, den Kampf der FDJ-Gruppe zu entfalten gegen die falsche Einstellung einzelner junger Traktoristen zur Arbeit, die eine mangelhafte Arbeitsmoral und einen Schlendrian in ihrer Arbeit zeigten. Trotz seines Besuches auf diesem Brigadestützpunkt trat er nicht gegen diese Erscheinungen auf, führte keine Auseinandersetzung in diesen Fragen herbei.

Die Sekretäre und Instrukteure der FDJ-Leitungen dürfen sich nicht nur auf die Erforschung der Sachlage in den Grundeinheiten beschränken, sondern ihre entscheidendste Aufgabe besteht darin, zu helfen, Fehler und Schwierigkeiten an Ort und Stelle zu beseitigen, das Leben der FDJ zu aktivieren und eine enge Verbindung mit allen Jugendlichen herzustellen.

Das verlangt aber, daß sie Sekretäre mit einem großen politischen, fachlichen und kulturellen Wissen sind. Um das ihnen erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen, müssen sie für viele Fragen kompetent sein, weil unter unseren heutigen Bedingungen nicht nur ein Bezirk, ein Kreis oder eine Stadt, sondern bereits einzelne Betriebe, Institutionen usw. einen komplizierten, vielseitigen Komplex darstellen, auf die die Fragen der Industrie, der Landwirtschaft, der Kultur spezialisiert angewandt und gelöst werden müssen.

Deshalb muß der FDJ-Sekretär ständig lernen, sich die fortgeschrittenste Wissenschaft, den Marxismus-Leninismus, anzueignen und zu verstehen, die Erscheinungen des gesellschaftlichen Lebens zu erkennen und diese in seiner täglichen Arbeit anzuwenden.

Die Erfahrungen zeigen, daß der junge FDJ-Sekretär auf der Höhe seiner Aufgabe steht, der ständig an der Erhöhung seines ideologischen und fachlichen Niveaus arbeitet. Ein Sekretär, der dies unterschätzt, verwandelt sich unweigerlich in einen prinzipienlosen Praktiker, in einen Beamten mit engem Horizont, der nicht fähig ist, sich in der gegebenen Situation richtig zu orientieren. Derjenige ist ein wahrer politischer Funktionär, der nicht stehenbleibt, sondern selbst lernt und das Entscheidende dabei andere lehrt, das Neue sieht und die Ereignisse schnell zu begreifen versteht. Ein solcher Funktionär wird prinzipiell und hart sein, er wird das Vertrauen aller Jugendlichen gewinnen und ein unermüdlicher Kämpfer für die Interessen der Arbeiter-und-Bauern-Macht und ihrer Jugend sein.

Zweifellos können all diese Anforderungen nicht ohne die ständige Hilfe und Unterstützung der Partei erfolgreich erfüllt werden. Man muß deshalb die Arbeit auf diese Weise organisieren, daß sich nicht nur jede Parteileitung, sondern jedes Parteimitglied verantwortlich fühlt, der Jugend zu helfen, ihre Probleme zu verstehen und ihre Verantwortung, die sie bei der Erfüllung der großen und schönen Aufgaben zu tragen hat, zu erkennen. Nur wenn in dieser Form die Arbeit unter der Jugend verändert wird, wenn die Freie Deutsche Jugend ihre ganze Aufmerksamkeit auf die ständige Verbindung mit der breiten Masse der Jugendlichen richtet, sie zu standhaften Patrioten der Arbeiter-und-Bauern-Macht erzieht, wird die Jugend entscheidend mithelfen, die sozialistische Gesellschaft zu errichten, und in eine glückliche Zukunft gehen.